

Wohlfahrtsvereinigung „Linzer Bürger“  
Wiener Straße 3, Postfach 3, 4015 Linz  
E-Mail: [linzer.buerger@liwest.at](mailto:linzer.buerger@liwest.at)  
<http://www.linzer-buerger.at>



Foto: Fa. Schachermayer

Zum Jahr des „Ehrenamtes“

Einladungen

Bürgernachmittag am 2. März 2011

Vorschau

Schachermayer – eine Linzer Erfolgsgeschichte

Eine Reise nach Gotland

„Der Schein trügt“

# Linzer Bürgerbrief

## Zum Jahr des „Ehrenamtes“



Die tägliche Arbeit kann neben dem notwendigen Zweck des Broterwerbes auch ein Teil eines sinnvollen und glücklichen Lebensvollzuges sein. Dies wird umso mehr gelten je mehr sie der eigenen Berufung und Neigung entspricht.

Arbeit ist in bestimmten Bereichen auch „Dienst am Nächsten“, wer auch immer der „Nächste ist“ – Alte, Junge, Kranke, Behinderte, Einsame, Bedürftige ... ! Alte und kranke Mitmenschen müssen betreut und gepflegt werden und mit geeigneten Veranstaltungen vor

der Einsamkeit bewahrt werden. Behinderte müssen aus der sozialen Isolation geführt werden, ihr Selbstwertgefühl muss durch Beschäftigung geweckt und verstärkt werden. Bedürftige müssen unterstützt werden und Jugendliche sind in ihrer Entwicklung durch ein sinnvolles Freizeitangebot in den Bereichen Sozialarbeit, Bildung, Sport, Wandern und Unterhaltung zu fördern.

Viele humanitäre Aufgaben werden heute noch mit Liebe, Hingabe und Selbstlosigkeit in der Familie wahrgenommen. Doch wo die Geborgenheit der Familie fehlt, müssen öffentliche und private Institutionen diesen „Dienst am Nächsten“ übernehmen. Diese können jedoch in vielen Bereichen ihre humanitäre Aufgabe nur mit Hilfe hochherziger Menschen, mit Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter erfüllen. Die Statistik spricht von Millionen Arbeitsstunden, die in diesen Bereichen geleistet werden, eine Zahl deren Wert durch Geld nicht ausgedrückt werden kann.

Warum übernehmen Menschen ehrenamtliche Tätigkeiten, warum stellen sie sich unbezahlt und oft

unbedankt in den Dienst der Gemeinschaft? Vielleicht liegt es im Wesen des Menschen Gutes zu tun, dem Mitmenschen helfen zu wollen, vielleicht empfinden sie es, wie es das Wort „Ehrenamt“ ausdrückt als Ehre für andere tätig zu sein, vielleicht wollen sie nur dabei sein, weil sie sich in der Gesellschaft gleich gesinnter Menschen wohl fühlen?

Vielleicht führt es bei manchem Mitarbeiter zur Zufriedenheit. Goethes Faust ist auch erst glücklich als er in der Arbeit für den Nächsten den Sinn des Lebens erkennt!

Ich möchte an dieser Stelle allen „Ehrenamtlichen“, insbesondere den Mitarbeitern unserer Wohlfahrtsvereinigung für ihr Engagement herzlich danken.

Ihr

A handwritten signature in blue ink that reads "Rudolf Trauner". The signature is written in a cursive, flowing style.

KommR Dr. Rudolf Trauner

Offenlegung gemäß Mediengesetz:

Wohlfahrtsvereinigung Linzer Bürger, 4020 Linz, Wiener Straße 3, zu 100 Prozent.

Grundlegende Richtung: freie Wohlfahrtspflege, überparteilich. Für den Inhalt verantwortlich: Ingrid Huber.

Hersteller: TRAUNER Druck GmbH & Co KG, 4020 Linz, Köglstraße 14.

## Einladung

zur 112. Jahreshauptversammlung am Dienstag, den

**10. Mai 2011**

um 18.00 Uhr

im WIFI, Info-Center bzw.

Raum D401

Wiener Straße 150, Linz



### PROGRAMMABLAUF

18.00 bis **Treffpunkt Info-Center**  
19.00 Uhr Begrüßung durch **Mag. Harald  
Wolfslehner** (Leiter WIFI)  
Führung durch das WIFI

ab 19.00 Uhr **Raum D401**  
**Jahreshauptversammlung**

1. Begrüßung durch unseren Obmann  
Herrn **KommR Dr. Rudolf Trauner**
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Totengedenken
4. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
5. Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung
6. Neuwahl des Vorstandes
7. Ehrung verdienter Vereinsmitglieder
8. Nagelschlag der neuen Mitglieder
9. Würstl-Buffer, gespendet vom WIFI

Wir ersuchen Sie, Ihre Teilnahme mittels beiliegender Karte, oder unter der Tel.-Nr. 0732 783327 (Brigitte Launing), bzw. unter [linzer.buerger@liwest.at](mailto:linzer.buerger@liwest.at) bis **spätestens 2. Mai 2011** bekannt zu geben. Bitte auch bekanntgeben, ob sie an der Führung teilnehmen oder nicht. Wenn sie mit dem PKW anreisen, steht die Tiefgarage des WIFI **kostenlos** zur Verfügung.

Da im Programmablauf auch wieder eine Neuwahl des Vorstandes vorgesehen ist, würden wir uns sehr freuen, wenn Sie an der Jahreshauptversammlung teilnehmen und so Ihr Interesse an unserem sozialen Verein bekunden.

Mit freundlichen Grüßen

KommR Dr. Rudolf Trauner  
Obmann

## Einladung

zur **Frühlingsfahrt** am Samstag,

**18. Juni 2011**

zum **Zoo + Aquazoo Schmiding**

Schmidingerstraße 5, 4631 Krenglbach



### PROGRAMMABLAUF

12.00 Uhr Abfahrt von der Wirtschaftskammer OÖ, Linz – Hessenplatz  
13.00 – 16.00 Uhr Besuch des Zoos  
Anschließend gemütlicher Abschluss im Gasthof Oberndorfer, Schmiding  
18.15 Uhr Abfahrt  
ca. 19.00 Uhr Ankunft in Linz

Kosten: **21 Euro** pro Person  
inkl. Eintritt Zoo und Busfahrt

Parktickets für den Parkplatz bei der WKO werden bereitgestellt

Die **Einzahlung** mit beiliegendem Erlagschein bis **spätestens 10. Juni 2011** gilt als **Anmeldung**.

**Die „Linzer Bürger“ freuen sich auf Ihre Teilnahme!**

## Bürgernachmittag am 2. März 2011

Fast 30 Gäste folgten der Einladung zu diesem Bürgernachmittag, der im Zeichen der Gesundheit und Vorsorge stand.

Nach der Begrüßung und Gratulation der Geburtstagskinder – Frau **Helga Koppelent**, Herrn **Norbert Kurfner** und Frau **Adolfine Weixlbaumer** – durch Obmann-Stv. **Brigitte Launinger** übernahm Herr **Mag. Harald Schmadlbauer**, MIM, das Mikrofon. Er ist Leiter der Abteilung Direktionsbüro und Kommunikation der OÖGKK. Anhand einer Power-Point-Präsentation informierte er über die

„Initiative Patientensicherheit“, über die Polypharmakotherapie und berichtete über die Verkaufszahlen der Medikamente und ärztlichen Verordnungen über 10 Jahre in Österreich. Er erklärte die Ursachen für Polypharmazie und die „Behandlungskaskade“. Und er wies auch darauf hin, dass es nicht immer eine Pille sein muss – Topfenwickel, Essigpatscherl statt Fiebermedikament – Ernährung, Bewegung, gesunder Lebensstil bei Bluthochdruck, Diabetes ... Auch zitierte er den Spruch von Moliere: „Die meisten Menschen

sterben an ihren Medizinen und nicht an ihren Krankheiten“. Natürlich wurde noch beim anschließenden Heringschmaus heftig diskutiert und gefragt. Es war ein Thema, das sehr viele persönlich betraf.

Dank gilt Herr Mag. Harald Schmadlbauer, MIM für die Beantwortung aller Fragen, allen Helferinnen und Helfern sowie der WKOÖ für die gewährte Gastfreundschaft.

*Brigitte Launinger*



B. Launinger, A. Weixlbaumer,  
H. Koppelent, N. Kurfner



Mag. Harald Schmadlbauer, MIM

### Aus der Bürgerfamilie

Obmannstellvertreter **Ing. Christian Krenmayr** feierte am 6. Februar seinen **50. Geburtstag**.

Die „Linzer Bürger“ gratulieren!

Die **Firma Berta Redl e.U** Inhaber Frau **Renate Holzmeister** spendete für die neu renovierten Clubräume eine **Espressomaschine**.

Herzlichen Dank!

## Vorschau



### Grillfest

11.8.2011 Bürgerhaus

### Bürgernachmittage

jeweils Mittwoch ab 13.30 Uhr  
in der Wirtschaftskammer OÖ,  
Linz, Hessenplatz  
Sommerpause,  
erst wieder ab Oktober 2011



### Bürgerstammtische

jeweils Donnerstag ab 17.00 Uhr  
28.4.2011 Schwarzer Anker  
26.5.2011 Breitwieserhof  
30.6.2011 Schwarzer Anker  
28.7.2011 Breitwieserhof



### Spielenachmittage

jeweils Montag ab 14.00 Uhr im  
Bürgerhaus  
Tarock, Mensch ärgere Dich nicht,  
UNO, Würfelspiele ...  
Sommerpause,  
erst wieder ab Oktober 2011

# Schachermayer – eine Linzer Erfolgsgeschichte



Treffpunkt Schachermayerstraße



Zur Begrüßung gab es Sekt

Es war ein Glücksfall für Linz, dass im Jahre 1838 **Joseph Schachermayer** an der Landstraße nahe dem ehemaligen Bürgerspital eine Schlosserei gründete und diese noch zu Lebzeiten zu einem führenden Betrieb innerhalb der k.u.k. Monarchie ausbaute. Die folgenden Generationen schufen die heute europaweit tätige Großhandelsgesellschaft **Josef Schachermayer**.

Im Jahre 1866 wurde im Hause Landstraße 6 eine Eisenhandlung gegründet. Damit war der Weg den das Unternehmen in Zukunft beschreiten sollte vorgegeben. 1906 wurde der erste Warenkata-



Mag. Michael Karner bei seinem Einführungsvortrag

log herausgegeben, 1937 erschien die 1. Folge des Fachmagazins „Holz & Eisen“, 1959 wurde die alteingesessene Firma **Rechberger**

übernommen und 1964 das Großhandelshaus an der Lastenstraße eröffnet. Im Jahre 1965 wurde der Betrieb zwischen den Brüdern **Rudolf und Heinz Schachermayer** geteilt. **Rudolf Schachermayer** erhielt den Besitzstand an der Landstraße, Heinz Schachermayer das Handelshaus an der Lastenstraße und die Firma Rechberger, wobei dieser in der Folge aus dem Besitzstand seines Bruders „Schachermayers Ofenzentrum“ an der Landstraße zurückkaufte.

Im Jahre 1970 begann die Gründung auswärtiger Niederlassungen und zwei Jahre später der etappenweise vollzogene und heute noch



27.000 Plätze im Hochregallager



Die ferngesteuerte Staplerflotte



Ein LGV – Laser-gesteuertes-Vehikel



Kilometerlange Förderbänder



Gemütlicher Ausklang

nicht abgeschlossene Auf- und Ausbau des heutigen Betriebszentrums Schachermayerstraße 2 am südlichen Ende der Industriezeile. Und dort trafen sich am 29. März 2011 52 Mitglieder unserer Wohlfahrtsvereinigung zur Firmenbesichtigung. Nach einem Einführungsvortrag von **Mag. Michael Karner** führte uns dieser mit den Herren **Fritz Steinbichl** und **Martin Schartmüller** in drei Gruppen durch die Firma. Dabei wurden wir neben den notwendigen Erklärungen auch über betriebspezifische Zahlen, Fakten und Entwicklungstrends informiert. Die Firma Schachermayer beschäftigt am Standort Linz über 900 und weltweit über 1900 Mitarbeiter. Diese sind ihr wichtigstes Kapital und haben nach der traditionellen Firmenphilosophie „Vom Lehrling zum Chef“ alle Aufstiegsmöglichkeiten. Über 120.000 unterschiedliche Lagerartikel aus den Bereichen Bau- und Möbelbeschläge, sowie Befestigungstechnik sind in 3 Etagen mit neuester Lagertechnik gelagert und können mit modernster Logistik abgerufen werden. Kilometerlange Förderbänder bringen die angeforderten Waren in tausenden gelben Plastikkörben zum Direktverkauf oder zum Versand.

Bestellung und Lieferung unterliegen einer weiteren Firmenphilosophie, die mit der Ziffernfolge 97 – 48 – 10 ausgedrückt wird. 97 % aller im Katalog angebotenen Waren sind vorrätig, bei Versand und Zustellung erreichen sie österreichweit binnen 48 Stunden den Kunden und bei Selbstabholung dauert es 10 Minuten von der Bestellung bis zur Auslieferung. Die 48-Stundenfrist, die in Österreich meist unterschritten wird, kann selbst im näheren Ausland eingehalten werden. Wir wurden im Laufe des Rundganges über die unterschiedlichen Lagertechniken informiert, wir sahen ein Karussellager, das Palettenlager mit seiner Staplerflotte und von einer Besuchergalerie aus das beeindruckende 30 m hohe Hochregallager mit 27.000 Lagerplätzen. Die Begeisterung mit der uns die drei Herren durch „ihre“ Firma führten zeigte nicht nur ihre Verbundenheit mit dieser, sie ist auch Ausdruck eines guten Betriebsklimas und damit eine Voraussetzung für die Erfolgsgeschichte „Schachermayer“. Nach der Betriebsbesichtigung wurden wir noch großzügig bewirtet. Es gab „warmen Beinschinken

von der Zange“ mit verschiedenen Beilagen und Getränken. Auf den Tischen standen in Kühlgefäßen gelb lackierte Weinflaschen, denn Gelb ist die werbewirksame Farbe des Unternehmens. Um 20.30 Uhr verließen die letzten „Bürger“ das Firmengelände. Die Verbindung der Familie Schachermayer mit uns „Linzer Bürgern“ begann im Jahre 1889, dem Jahr der Vereinsgründung. Diese Jahreszahl trägt der Nagel mit dem Namen Josef Schachermayer in der 1. Zeile des 1. Bürgertisches. Auch seine Nachkommen waren Mitglieder. **KommR Heinz Schachermayer** und sein Sohn **Senator hc Roland Schachermayer**, der im Februar dieses Jahres viel zu früh von uns gegangen ist, unterstützten stets großzügig unsere Arbeit. Die Wohlfahrtsvereinigung „Linzer Bürger“ dankt den Geschäftsführern **Mag. Gerd Schachermayer** und **Josef Schachermayer MIB** für die Betriebsbesichtigung und Gastfreundschaft und wünscht weiterhin viel Erfolg bei der Führung der Unternehmensgruppe Schachermayer – Rechberger. Wir danken auch Herrn Mag. Michael Karner, sowie den Herren Fritz Steinbichl und Martin Schartmüller für die ausgezeichnete Führung. R. P.

## Eine Reise nach Gotland



Visby – Hauptstadt Gotlands und Weltkulturerbe



Raukare – eindrucksvolle Naturdenkmäler



Eine der 100 Kirchen Gotlands



Steinhügelgräber aus der Bronzezeit



Olga Huber und Brigitte Launinger

Der letzte Bürgernachmittag vor der Sommerpause am 6. April 2011 stand unter dem Motto: „Eine Reise nach Gotland“.

Zum Empfang gab es ein Glas Sekt oder Sekt-Orange gespendet vom **Weinhof Roland Schenkenfelder**.

Auf den österlich gedeckten Tischen standen bereits zwei köstliche Stücke Mehlspeise, von Frau **Maria Peherstorfer** gemacht bereit, um mit Kaffee, den unsere fleißigen Damen servierten, verzehrt zu werden.

Nach Kaffee und Kuchen begrüßte Obmann-Stellvertreterin Frau **Bri-**

**gitte Launinger** 52 Gäste. Diesmal gab es nur ein Geburtstagskind, Frau **Olga Huber**, zu beglückwünschen.

Dann übergab Frau Launinger das Mikrofon an Herrn **OStR. Prof.**

**Ing. Reinhold Pötzelberger**.

Nun begann ein Vortrag der Extraklasse über eine Fahrt nach Gotland. Mit seinem fundierten geschichtlichen Wissen erfuhren wir sehr viel über die Reisen, Sprache und Schrift etc., der Goten.

Seine Frau **Christa Pötzelberger** unterstützte ihn im wahrsten Sinne des Wortes „vorbildlich“ mit

einer Powerpointpräsentation. Es war wirklich ein sehr eindrucksvoller Vortrag vom Herrn Professor, dem wir sehr herzlich dafür danken.

Außerdem gilt unser Dank allen Helferinnen die zum Gelingen des Nachmittags beigetragen haben, sowie der WKOÖ für die gewährte Gastfreundschaft.

Wir wünschen Allen einen schönen Sommer und freuen uns schon auf ein gesundes Wiedersehen im Oktober 2011!

*Renate und Josef Seidel*

## „Der Schein trügt“



Karl – Vasilij Sotke



Robert – Sven-Christian Habich

Der Einladung zu einer mittlerweile schon traditionellen kulturellen Veranstaltung unserer Wohlfahrtsvereinigung folgten 26 „Linzer Bürger“. Diesmal stand ein Besuch des Eisenhandtheaters am 5. April 2011 auf dem Programm. „Der Schein trügt“ von **Thomas Bernhard** (\* 9.2.1931 – † 12.2.1989), entstand im Jahr 1982 und die Uraufführung war 1984 in Bochum von **Claus Peymann**.

„Jetzt brauche ich auch zum Nägelschneiden die Lesebrille, durch dieselbe Brille, durch welche ich Voltaire lese, sehe ich meine Zehennägel“, raunzt Karl, der einst mit 23 Tellern jonglierte. Zwei Bühnenkünstler lässt Thomas Bernhard in diesem Stück auftreten: Karl, einen älteren Artisten, einen Teller-Jongleur, und Robert, seinen Bruder, einen alten Schauspieler. In der Inszenierung von **Uwe Lohr** spielte den Karl, **Vasilij Sotke** und Robert seinen Bruder **Sven-Christian Habich**.

Diese Beiden haben eine eigene, komplizierte geschwisterliche Verbindung. Jeden Dienstag und jeden Donnerstag treffen sich die Halbbrüder. Die Besuche sind zu einem fixen Bestandteil ihres Lebens geworden. Sie erinnern sich in immer gleichen und vielfach geübten Dialogen. Das Thema ist immer die Kunst.

Vor kurzem ist Mathilde, Karls Lebensgefährtin, gestorben. Er nennt sie verächtlich eine „gescheiterte Pianistin“ und ist immer noch aufgebracht, weil sie ihn nach so vielen Jahren, „im ungünstigsten Moment verlassen“ hat. Ihn ärgert auch, dass Mathilde nicht ihm, sondern seinem Bruder Robert das Wochenend-

häuschen vermachte hat. Karl hat in seiner Einsamkeit jetzt nur mehr Maggi, Mathildes Kanarienvogel. Er versteht sich nicht nur als Künstler, sondern auch als philosophischen Kopf und betont die stets überprüfbare handwerkliche Dimension seiner Jongleur-Kunst. Für seinen Bruder, den er für einen „Antikünstler“ hält – wie „Schauspieler überhaupt“ hat er ebenfalls nur Verachtung übrig. Robert hingegen, der sich nach Mathildes Tod noch mehr in die Krankheit geflüchtet hat, träumt immer noch von einem großen Auftritt als „König Lear“.

Der Monolog bzw. die Dialoge der beiden Brüder in ihrer Scurrilität und Verrücktheit werden in einer berührenden und auch komischen Weise zu einer Komödie des Alterns.

Nach zweistündiger Spieldauer, mit einer Pause, wo man sich im anliegenden Cafe „Fino“ stärken konnte, fand auch dieser unterhaltsame Abend wieder ein Ende.

*Ingrid Huber*

Power mit Herz

www.energieag.at

**ENERGIE AG**  
Oberösterreich

The advertisement features a stylized heart shape composed of glowing blue lines, set against a background of a green landscape with a road and a small house. The text "Power mit Herz" is written in white over the heart. At the bottom, the website "www.energieag.at" and the logo for "ENERGIE AG Oberösterreich" are displayed.